

Hänschen klein

Text: Franz Wiedemann

Melodie: volkstümlich, Anfang des 19. Jahrhundert

Häns- chen klein ging al- lein in die wei- te Welt hin- ein.
Stock und Hut steh'n ihm gut, ist ganz wohl ge- mut.
Doch die Mut- ter wei- net sehr, hat ja nun kein Häns- chen mehr.
'Wünschdir Glück', sagt ihr Blick, 'kehr nur bald zu- rück!'

**2. Sieben Jahr, trüb und klar,
Hänschen in der Fremde war.
Da besinnt sich das Kind,
eilet heim geschwind.
Doch nun ist's kein Hänschen mehr,
nein, ein grosser Hans ist er.
Stirn und Hand braun gebrannt,
wird er wohl erkannt?**

**3. Ein, zwei, drei gehn vorbei,
wissen nicht wer das wohl sei.
Schwester spricht "Welch ein Gesicht!",
kennt den Bruder nicht.
Kommt daher die Mutter rein,
schaut ihm kaum ins Aug hinein,
ruft sie schon: "Hans, mein Sohn!
Grüss dich Gott, mein Sohn."**

www.liederkiste.com

Frei zum Gebrauch für private oder gemeinnützige Zwecke (z.B. Chöre, Kindergärten, Schulen etc),
nicht jedoch zur anderweitigen Veröffentlichung.